

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.

Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Welzheim 29 fr. durch die Post im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr. Auswärts 42 fr.

Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.



Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.

Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Welzheim 29 fr. durch die Post im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr. Auswärts 42 fr.

Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zugleich

No 127.

Welzheim, Donnerstag den 19. August

1869.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. August. Gegenüber einem den Fürsten Hohenlohe angreifenden Artikel der „Correspondence de Rome“ schreibt die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ officios: „Das Einvernehmen aller deutschen Regierungen im Norden und Süden ist darüber gesichert, daß, wenn die Beschlüsse des Concils den Frieden zwischen der weltlichen und geistlichen Gewalt antasten, die Abwehr eine gemeinschaftliche und grundsätzlich übereinstimmende sein wird.“

Paris, 17. Aug. „La France“ sagt: „Da der Kaiser nicht am 15. August nach Chalons gehen konnte, so wird er wohl am 10. September bei Aufhebung des Lagers sich dahin begeben. Die Amnestie findet bei den Journalen ungetheilte Anerkennung.“

Dresden, 14. Aug. Seit vorgestern sind im „Segengottesgacht“ wieder mehrere Leichen unter den Brücken vorgefunden worden, so daß die Gesamtzahl nun 257 beträgt. Laut dem Werksverzeichnisse werden nur noch 13 Verunglückte unter den Trümmern aufzufinden sein. Da möglicherweise die Befürchtung auftauchen könnte, daß einige der Verunglückten nicht dem Erstickungs-, sondern dem Hungertode zum Opfer gefallen seien, so dürfte die Mittheilung zur Beruhigung dienen, daß bei allen Denjenigen, welche das Unglück um einige Stunden überlebt haben, das mitgenommene Frühstücksbrod völlig unberührt aufgefunden worden ist.

Berlin, 16. August. Wie man der „Danz. Ztg.“ mittheilt, soll der Termin zur Majoritätsklärung vom 24. auf das 21. Lebensjahr herabgesetzt und dem nächsten Landtage die darauf bezügliche Vorlage gemacht werden.

Paris, 15. Aug. Die Bureaux des „Journal officiel“ waren heute früh von einer Volksmenge umlagert, auf deren Gesichtern sich die Aufregung einer aufs Höchste gespannten Erwartung malte. Die ersten Nummern des amtlichen Blattes gelangten in Fesseln in die Hände des Publikums, und binnen kurzer Frist hielt es schwer, überhaupt noch ein Exemplar aufzutreiben.

London, 16. Aug. Der hundertjährige Geburtstag Napoleons I. wird von der „Times“ in einem fast zwei Spalten

langen Leitartikel besprochen, der sich wie eine Festrede kegt und dem zeitigen Inhaber des französischen Thrones viel Schmeichelhaftes sagt.

† Der Suez-Canal und die deutsche Landwirtschaft.

(Corresp.)

Während, durch die Schifffahrt verbunden, bis jetzt England und Frankreich die nächsten Nachbarn von Ostindien waren, sind, durch die Eröffnung des Suez-Canals, die Häfen von Triest und Venedig es geworden, die den Vorzug der günstigen geographischen Lage vor jedem französischen und engl. Hafen voraus haben. Mit jenen beiden Häfen in eine möglichst geradlinige Verbindung zu gelangen, muß das Ziel der deutschen Eisenbahn-Politik sein. Eine Splüthenbahn wäre für die Verbindung des Bodensees mit Venedig von größtem Werthe. Sie wird ebensowenig ausbleiben, als eine kürzere Verbindung mit Triest. Dann sind wir gegen Frankreich und England bedeutend im Vortheil. Bereits gehören deutsche Kaufleute zu den rührigsten und solidesten Geschäftsleuten in den Häfen von Indien und China. Die Fracht für indische Baumwolle, für die große Zahl der Artikel, die wir aus Indien beziehen, wird für Deutschland wesentlich billiger zu stehen kommen, als für England und Frankreich. Ein Theil der jährlichen Lieferung von 2,400,000 Ctr. Kartoffeln nach dem Oriente, die Frankreich bis jetzt besorgt, wird an Deutschland kommen. Die Tannen des Schwarzwaldes werden nicht mehr weis nach dem Norden, sondern auch nach dem Süden, und nicht mehr bloß bis nach Griechenland und Kleinasien sondern auch nach Aegypten u. s. w. gehen. Deutsche Töpfer waren und böhmisches Glas sind längst in Aegypten und im ganzen Oriente heimisch. Insbesondere aber sind es deutsche Wollstoffe und Woll-Gewebe, die im Oriente beliebt sind, ebenso deutsches Leder. Auch Leinwandstoffe werden guten Absatz finden. Für deutsche Käse wird der Orient auf jeden Fall ein lohnendes Absatzgebiet werden. Das sind nur die nächstliegenden Andeutungen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Aug. (Corresp.)

Se. Majestät der König haben am Sonntag

eine Deputation des „Vereins“ für Erorschung der Geschichte des Bodensees und seine Umgebung empfangen. Die Herren waren die Ueberbringer einer Adresse, in welcher dem König der Dank des Vereins dafür ausgedrückt wurde, daß durch die Munizenz Seiner Majestät die erste Publication einer interessanten Karte des Bodensees aus dem Mittelalter ermöglicht, und ein Local zur Aufstellung seiner Sammlungen zur Verfügung gestellt wurde.

Se. Maj. der König haben für die internationale Gartenbauausstellung in Hamburg als Extrapreis einen prächtigen silbernen Pokal gestiftet und denselben als Prämie für die vorzüglichste Leitung im Gemüsebau bestimmt. (Wie wir hören, wird ein Extrazug nach Hamburg projectirt, in der Weise, daß sich ein von Stuttgart abgehender Zug, mit einem solchen, der von Köln ausgeht, in Verbindung setzt.)

[.] Die Tage des Volksfestes nahen heran. Von Luttlingen und Spaichingen kommt ein zahlreicher Extrazug, der, geführt von dem Vereinsvorstande, dem Hrn. Oberamtsrichter Völter, die Tage des Volksfestes in Stuttgart zubringen will.

Der frühere Abgeordnete und vieljährige Stadtschultheiß Sigel von Marbach, ein braver, bei Allen, die ihn kannten, werthgeschätzter Mann, ist gestern nach längerem Leiden mit Tod abgegangen.

Das Schiller-Comite in Marbach beabsichtigt in nächster Zeit eine Geldlotterie zu veranstalten, um die noch fehlende Summe zur Herstellung einer Schillerbüste auf diese Weise zu beschaffen.

In Ötlingen geht man damit um, eine Dampf-Feuerprike anzuschaffen. Man will ungefähr 6000 fl. aufwenden; 4000 Gulden liegen schon parat.

Die „Ulmer Schnellpost“ berichtet aus dem Oberamt Geislingen vom 12. August. Heute wurde der vormalige Stadtpfleger G. . . . von Weissenstein dem Königl. Oberamtsgerichte eingeliefert, dem, wie es scheint, Rechnungsfälschungen zur Last gelegt worden. Schon bei der vorjährigen Rechnungsabhehr, resp. der Untersuchung seiner Rechnungsakten scheint das R. Oberamt Unrichtigkeiten entdeckt zu haben, in Folge deren er eingezogen, aber später wieder freigelassen wurde. Eine Spezial-Ab-

terfuchung seiner Amtsführung scheint nun so viel Beweise seiner Schuld zu liefern, daß ihn die gerichtliche Untersuchung dem Schwurgerichte überliefern wird. Seine Festnehmung hat in den betreffenden Kreisen nicht überrascht.

Sudwigsburg, 16. August. In der Augenheilkunst des Herrn Hofrath Dr. Höding hier wurden im letzten Jahre 1442 Augenranke behandelt. In dem Jahresbericht sind nicht weniger als 31 Krankheitsarten aufgeführt, an welchen die Patienten gelitten haben und behandelt wurden.

Am Samstag ist die 2. Artillerie-Abtheilung von ihren Schießübungen in Gmünd in die hiesige Garnison eingerückt.

Nach gestern eingetrossenem Befehl marschirt das 1. Bataillon des 8. Regiments nicht nach Gmünd ab. Die auf heute angelegte Einquartierung findet nicht statt, da die Mannschaft theils in den Kasernen, theils in andern von der Kasernenverwaltung beschafften Räumlichkeiten untergebracht wird.

Ulm, 15. Aug. Begrüßt von der Wolken geöffneten Schleusen traten wir am Bahnhofs zum Einmarsch in die Stadt an, welche in der That festlich besetzt ist, und zogen dann in dieselbe ein, allwo uns Gelegenheit gegeben ward „manch schönes Umerköpfchen“ mit „Augen rechts“ oder „links“ begrüßen zu dürfen, welche auch manchmal mit Blumenpenden erwiederten, was uns das Pech von oben herab vergessen ließ, so daß es nahe daran war, daß das Lied der „Himmel lacht und heit're Lüfte spielen“ gesungen wurde. Unserem Herrn Commandanten fiel auch eine Blumenspende zu, die er aber nicht an die Seite des Herzens stecken konnte, sondern in der Hand zu tragen genöthigt ward und als derselbe der Geberin den gebührenden Dank spenden wollte, ward alles Forschen mit dem Auge umsonst. Auf dem Münsterplatze angelangt, wurde Halt gemacht, Quartierzettel vertheilt und die Feuerwehre bis zum wirklichen Antritt des Festzuges entlassen. Diese Zeit benützte ich, um das Strohhäuser in der Markthalle, welches zu stark 300 Mann aufzunehmen bereitet ward und die Löschgeräthe-Ansstellung zu besichtigen, die mir, mit Ausnahme einer Schlauchzange und eines Neutlinger Laternchens, nichts Neues von Verbesserung oder Erfindung bot. Spritzen sind von verschiedenen Firmen des Landes ausgestellt in Formen des feineren Geschmacks bis zur Haberdichte. Nachdem noch eine Besichtigung der Steigergeräthe, die auch nichts Nennenswerthes bietet, ward es Zeit zum Antritt am Glöcklerthore. Der Festeinmarsch sämtlicher Feuerwehren in die Stadt gieng präcis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, zwar ohne Glockengeläute und Kanonendonner, aber mit gutem Humor, vor sich. Die Zahl der Festtheilnehmer geht über 3500 Mann. Die Mannsausrüstung der verschiedenen Corps erinnerte mich an die Zeit der Landsknechte, der Einmarsch an unser liebes Volksfest, hier Musik, dort Trommelschlag und Hornblasen, Alles unter einander wie Blutwurst, Sauerkraut und Spaggen, das wir auch Mittags, nachdem die Ulmer Feuerwehre vorher eine gelungene Probe ausgeführt hatte, zu speisen bekamen, wo manchem Schwäger Gelegenheit wurde, seine sieben Sachen herzuführen resp. seinen Kropf

zu leeren. Ich habe dem Geistigen das Zeitige vorgezogen und mit meinem Herrn Tischnachbar ganz still vergnügt gezecht und dessen Vorschlag, mit ihm spazieren zu gehen, statt den Verhandlungen anzuwohnen, angenommen, so viel jedoch weiß ich, daß die nächste Versammlung in Hall stattfinden soll. Der Abend kam heran, Dir zu schreiben, suchte ich Gelegenheit, nun bin ich müde und wandle zur Markthalle und „lege mich nieder auf's Heu und auf's Stroh!“ — Dein H.

Von den Dekorationen an verschiedenen Häusern der Stadt fand ich in der Dollengasse an dem Hause eines Konditors folgenden Wunsch ausgedrückt:

Liebe Freunde — der Feuerwehre,
Brennt's vis-a-vis — eilt nicht so sehr!
Sonst gib't's in diesem Säkulum

Zu Ulm — kein Neus Gymnasium (B. 3.)

Feuerwehren waren vertreten, und zwar: Aalen mit 18 Mann, Altdorf 2, Altenstadt 14, Augsburg 30, Berg 38, Bzingen 1, Beuren 5 und Biberach 30; Musik der Festungs-Artillerie: Blaubeuren 36, Böblingen 8, Bopfingen 4, Brackenheim 2, Burgau 46, Calw 16, Cannstatt 60, Donzdorf 5, Dürrenmühlacker 1, Duxlingen 4, Ehingen 70, Ellmangen 4, Eningen 20, Erolzheim 15 und Eßlingen 190; Bürgerliche Musik: Freudenstadt 4, Gaildorf 1, Geislingen 50, Gerstetten 60, Giengen 16, Gmünd 50, Göppingen 40, Großbottwar 4, Häsloch 64, Hall 18, Heidenheim 30, Heidenbronn 4, Hirschau 2, Jorb 4, Kaltenwesten 7, Kirchentellinsfurt 1, Kornwestheim 22, Kuchen 27, Laupheim 50, Leipheim 40, Leonberg 21, Leutkirch 6 und Linsenhausen 7; Cavallerie-Musik: Ludwigsburg 45, Meinhart 6, Mezingen 50, Munderkingen 50, Nagold 3, Nattheim 22, Neuenbürg 1, Neuenstadt 6, Neuffen 12, Neu-Ulm 36, Nürtingen 40, Obereßlingen 32, Oberndorf 6, Oberroth 4, Öhringen 3, Oppenweiler 1, Pfullingen 6, Plochingen 27, Pünderhausen 14, Ravensburg 9, Rnningen 5, Reutlingen 40, Rottenburg 11, Rudersberg 7, Salach 46, Saugau 5, Schnaitheim 13, Schorndorf 22, Schramberg 4, Sönnstetten 5, Steinheim 56, Stübbersheim 8, Stuttgart 400, Tettnang 2, Tübingen 40, Urach 32, Waiblingen 2, Waiblingen 18, Weikersheim 3, Welzheim 5, Winnenden 3, Wiesensteig 40 und Wildbad 7.

Wangen, 14. August. Von der Hochwacht wurden seit 31. Juli d. J. sechs Brände (fünf durch Zündung des Blitzes und einer durch vermuthliche Brandstiftung) angezeigt.

Deutschland.

Dresden, 14. August. Aus den von verunglückten Bergleuten in den Burg'schen Kohlschächten zuletzt noch aufgefundenen Notizen ergibt sich, daß deren 21 noch um 1 Uhr Mittags, also acht Stunden nach der Explosion, am Leben gewesen. Die Untersuchung zur Feststellung der eigentlichen Ursache des gräßlichen Unglücks ist in vollem Gange.

Wien, 16. August. Das „Tagblatt“ meldet, die Antwort des Reichskanzlers Baron v. Buol auf die letzte preussische Note sei bereits in Berlin eingetroffen. Der Reichskanzler weise darin entschieden die preussischen Behauptungen zurück. Das Antwortschreiben, welches formell mäßig gehalten

sei, betone nochmals das Streben der österreichischen Regierung, sich auf freundschaftlichen Fuß mit Preußen zu setzen; die Würde und Stellung Oesterreichs müßten jedoch geachtet werden.

Ausland.

Paris, 16. August. Die Feier des Napoleonsfestes fand gestern in herkömmlicher Weise statt. Eine ungeheure Menschenmenge betheiligte sich an derselben; ein Unfall ist bis jetzt nicht gemeldet. Kein Journal ist heute Morgen erschienen.

Paris, 16. August. Das in allen Gemeinden Frankreichs veröffentlichte Amnestiegesetz ist mit großer Befriedigung aufgenommen worden. In St. Etienne wurden 56 Verurtheilte, größtentheils aus Ricamarie (wegen des letzten Tumultes der Minearbeiter verhaftet) entlassen. In Paris sind 153 politischer Vergehen halber Inhaftirte freigelassen worden.

Paris 17. Aug. Durch kaiserliches Decret sind die Begräbniskosten Marschall Niel auf die Staatskasse übernommen worden.

Madrid, 17. Aug. Eine Carlistenbande, 550 Mann stark, wurde in der Provinz Valencia geschlagen.

Unterhaltendes.

Zwei Testamente.

(Fortsetzung)

„Ei, Better!“ rief Frau von Helmenhorst, das ist ja so nicht gemeint; das versteht sich ja von selbst, und es wäre uns in Wahrheit sogar nicht recht, wenn Sie dieses Umstandes wegen uns verlassen wollten. Es wird ja jedenfalls eines der Reiholischen Güter Ihr Eigenthum.

„Ich muß mich noch deutlicher ausdrücken“, fuhr Julius fort. „Ich möchte nicht nur in hiesiger Gegend, ich möchte bei Ihnen wohnen und als ein Glied der Familie aufgenommen sein, wie ich ja durch die Bande des Blutes Ihnen nahe stehe. Ich möchte — so lange ich mich dessen würdig zeige — als ein Sohn des Hauses betrachtet werden und aller Vorrechte theilhaftig sein, die einem solchen zustehen. Da ich keine Eltern mehr habe, so würde ich mich glücklich fühlen, wenn ich in Ihnen und der Tante Reiholz meine Mutter wiederfinden könnte und in Marien eine Schwester, — vielleicht auch in deren Verlobten einen Bruder.“

Die Stimme versagte ihm bei diesen Worten, und er verhüllte seine Augen, um die Thränen zu verbergen.

Auch Frau von Helmenhorst war bis zu Thränen gerührt, — sie reichte dem jungen Mann die Hand und sagte:

„Wir haben Sie bisher als Sohn betrachtet, und es liegt kein Grund vor, es jetzt zu ändern. Auch Max wird ganz gewiß damit einverstanden sein und sich freuen, in Ihnen einen Freund und Bruder zu gewinnen.“

„Also abgemacht!“ sagte Julius. „Ich denke nun, es wird am Besten sein, wenn wir — insofern es noch nicht geschehen ist — Marien und ihrem Verlobten gar Nichts von diesem Wunsche des Onkels sagen, wenigstens nie davon sprechen, und so ist es auch besser, wenn Niemand davon erfährt, daß

ich bei Ihnen um das Bäschen angehalten habe. Jedenfalls werde ich mich auch von Ihn an in den erforderlichen Schranken zu halten wissen."

"Es wird am Besten sein", unterbrach ihn Frau von Helmenhorst, "wenn Sie bald eine andere Wahl treffen; es giebt ja in der Gegend hier so manches schöne, lebenswürdige und reiche Mädchen; — wir werden uns ein Geschäft daraus machen, Sie da einzuführen."

"Nicht doch, liebe Tante", erwiderte Julius plötzlich sehr ernst werdend, "Sie haben mich nicht recht verstanden, oder Sie beurtheilen mich ganz falsch. Wenn ich auf die Hand meines lebenswürdigen Bäschens so schnell verzichte, so geschieht es nicht, weil sie mir gleichgültig ist und ich sie nicht liebe, weshalb der gefasste Entschluß mir leicht wird. Sie brauchen nicht für Ihre Tochter, eben weil sie Ihre Tochter ist, besonders eingenommen zu sein, — doch kennen Sie ja Ihre vortrefflichen Eigenschaften und werden mir deshalb glauben, wenn ich Sie versichere, daß ich dieselbe nicht nur in hohem Grade verehere, sondern mit aller Gluth der Leidenschaft einer ersten Liebe umfasse, die ein junger Mann für einen so würdigen Gegenstand empfinden kann. Einen hohen Beweis dieser Gefühle meines Innern gebe ich dadurch, daß ich dem nicht entgegen treten will, was sie als ihr Glück erkannt hat, obgleich ich damit eine glückliche Zukunft ihr zum Opfer bringe. Wenn ich nun auch nicht bezweifle, daß ich die Kraft in mir besitze, diese heftige Leidenschaft fortan in meinem Innern zu verschließen, so ist es mir doch unmöglich, daß ich eine andere Wahl treffe zum Ersatz für diesen Verlust, — schon der Gedanke an die Möglichkeit empört mich."

"So wäre aber gewiß rathsam für Sie", sagte Frau von Helmenhorst, "sich, wenn auch nur kurze Zeit, von hier zu entfernen, damit Sie den Eigenstand dieser — wie ich jetzt leider sagen muß — unseligen Leidenschaft leichter vergessen. Wie wäre es, wenn Sie eine Reise machten? Sie kennen ja bis jetzt doch nur einen kleinen

Theil Ihres neuen Vaterlandes; wir würden Ihnen an verschiedene Orte Empfehlungsbriefe mitzugeben im Stande sein. Eine solche Reise, eine solche Entfernung würde Sie zerstreuen und auf andere Gedanken bringen. Sie würden sich an das Unvermeidliche gewöhnen und nach einigen Monaten geheilt von dieser Leidenschaft zu uns zurückkehren."

Julius schüttelte mit einem wehmüthigen Lächeln den Kopf und sagte:

"Ich würde das nicht anshalten! Lassen Sie mich nur gewähren, liebe Tante; ich kann mich wohl daran gewöhnen, Marie nicht die meinige zu nennen, sie nicht zu besitzen, — es würde mich aber gewiß unglücklich machen, wenn mir die Gelegenheit entzogen wäre, sie sehen, sie sprechen und fortwährend in ihrer Nähe weilen zu können. Sollte ich mich aber hierin täuschen — sollte diese Aufgabe über meine Kräfte gehen — nun dann bleibt mir freilich Nichts übrig als Entfernung. Aber eine so kleine Entfernung, wie Sie mir vorschlagen, würde gewiß nicht helfen, und ich würde wieder dahin zurückkehren, woher ich gekommen bin. Doch, wozu soll dieses Gespräch führen? Wir sind in der Hauptsache ja einig, und so bitte ich Sie, mich dem glücklichen jungen Manne vorzustellen; ich hoffe, wir sollen recht gute Freunde werden, denn ganz gewiß ist er ein vortrefflicher Mensch."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

* In der Nähe von Lausanne auf der Straße nach Beveay fand man dieser Tage eine erdroffene Frau. Der muthmaßliche Mörder ist nun verhaftet in der Person des Chemanns der getödteten Frau.

In Lausanne war ein Mann aus dem Irrenhause entsprungen und nach Hause gelaufen. Man glaubte von diesem Vorfall Nutzen für seinen Gesundheitszustand zu ziehen und ließ ihn unter Aufsicht in seiner Wohnung. In der Nacht aber raffte sich der Wahnsinnige von seinem Lager auf, ergriff seine beiden Kinder und hatte, ehe die

Frau Hilfe schaffen konnte, die kleinen in einen Abzugscanal geworfen. Das älteste der Kinder blieb am Leben, das zweite kam um.

In der Schloßmühle zu Weida wurde kürzlich eine Magd von einem Hunde, welcher der Tollheit verdächtig war, in die Hand gebissen. Nachdem die Gebissene ärztliche Hülfe angewendet, verstrichen sechs Wochen, als ein Schwein das Mädchen in dieselbe Hand biss. — Die Unglückliche erschraf darüber so sehr, daß binnen einigen Stunden die Wuth an ihr ausbrach, und am nächsten Tage ihr Tod erfolgte.

Sinnspruch

Der Schneeball und das böse Wort,
Die wachsen, wie sie rollen, fort!

Auflösung des Räthfels in Nr.: 125
Rache — Drache.

Handels-Nachrichten.

Stuttgart, 16. Aug. Auf den auswärtigen Handelsplätzen war in letzter Woche der Getreidehandel sehr animirt, weil es fast überall an disponibler Waare fehlte und zudem über die Ernteergebnisse der hauptsächlichsten Produktionsländer noch immer einige Unsicherheit herrschte. Die bei uns bekannten Dreischproben sind im Allgemeinen nicht sehr glänzend ausgefallen, noch weniger aber sollen an vielen Orten die Gerbeproben befriedigen. Auf den württembergischen und bayerischen Schranken war in voriger Woche der Verkehr sehr lebhaft und gingen die Preise überall etwas in die Höhe; die heutige Landesproduktionsbörse war ebenfalls sehr bewegt und fanden namentlich in neuem Dinkel ansehnliche Abschlüsse statt. Ungarischer Waizen wurde mit 6 fl. 42 kr., Kernen mit 6 fl. 30 kr., alter Dinkel mit 4 fl. 6 kr., neuer mit 3 fl. 30 kr. bis 4 fl., Roggen mit 4 fl. 48 kr., neue Gerste mit 4 fl. 21 bis 30 kr., Haber mit 4 fl. 18 kr., Kohlraps mit 10 fl. 15—24 kr. bezahlt. Mehl stand Nr. 1 auf 9 fl. 36 kr., Nr. 2 auf 8 fl. 36 kr., Nr. 3 auf 7 fl. 12 kr., Nr. 4 auf 6 fl. 12 kr.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 3./4. d. M. wurden dem Tagelöhner Gottlieb Klenk, bei Bauer Joseph Müller in Pfersbach, nachstehende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein Paar noch ziemlich neuer, blauer Zwilchhosen;
- 2) Eine braune Blouse mit gelben Streifen; am linken Aermel der Blouse befindet sich eine von vorn bis zum mittleren Gelenk und von da auswärts verlaufende Naht, von einem Riß herrührend;
- 3) Ein Paar rindlederener Stiefel, auf den Absätzen mit sog. Doppelseisen, auf den Sohlen mit einem Reichen Nägel beschlagen;
- 4) Ein Paar Stramm-Hosenträger, je an den vorderen Enden mit G. K. bezeichnet;

5) Ein Besteckmesser mit schwarzbeinerer Schaale und neussilberner Einfassung, auf welcher letzterer drei Köhlein eingraviert sind.

Dies wird hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 13. August 1869.

Untersuchungsrichter
H. B. Hörner.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

Am Dienstag den 3. d. M. Nachmittags wurden aus einem Wohnhause in Oberhardtsweiler auf ausgezeichnete Weise entwendet:

- 1) circa 2 fl. Geld, worunter ein 35 kr. Stück;
- 2) 1 Lab Schwarzbrot;
- 3) die Hälfte eines Gugelkopfsens.

Der Dieb soll sich in der Richtung gegen Nienberg entfernt haben, soll von mittlerer Größe und dunkel gekleidet gewesen sein.

Sachdienliche Anzeigen wolle man in Balde an den Unterzeichneten oder die nächste Polizeibehörde richten.

Den 16. August 1869.

Untersuchungsrichter
H. B. Hörner.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

Am Donnerstag den 5. d. M. zwischen 11 $\frac{1}{2}$ — 5 Uhr Nachmittags wurden dem Tagelöhner David Walz vom Thäle, G. Kirchenkirnbarg, mittelst Einbruchs, Einsteigen und Erdbrechens seines Kestens 5 fl. 15 kr., bestehend in

zwei 1 fl. 10 kr. Stücken,
einem 1 fl. Stück, das Uebrige in kleinerer Münze, entwendet, was hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 16. August 1869.

Untersuchungsrichter
H. B. Hörner.

Welzheim.

Landwirthschaftliches.

Zur Berathung wegen des im nächsten Monat abzuhaltenden landwirthschaftlichen Particul arfestes versammelt sich der Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins

nächsten Sonntag den 22. d. Mts. Nachmittags zwei ein halb Uhr

im Gasthaus zum Hirsch in Pfahlbronn.

Den 16 August 1869.

Der Vorstand:
Oberamtmann Eisenbach.

Alldorf.

Heilbronner Gewerbe-Lotterie.

Dieselbe schließt sich der am 5. September in der Turnhalle in Heilbronn zur Eröffnung kommenden Gewerbe-Ausstellung an und nimmt von dieser ihre Preise, welche aus den besten Erzeugnissen hiesiger Fabrik- und Gewerbs-Industrie bestehen und sind auf

30,000 Loose à 30 kr. 1200 Preise

in Aussicht genommen, nämlich:

100 Hauptpreise im Werthe von ca. fl. 500. bis fl. 20.

1100 weitere Preise im Werthe von ca. fl. 18. bis fl. 3.

Loose hiezu sind zu haben bei

G. Sautter.**Esslingen.**

Meinen werthen Abnehmern, sowie überhaupt einem geehrten Publikum empfehle ich außer meiner Fassfabrikation: sehr guten, selbst gebrannten Kirschengeist, sowie jede Art von Branntwein zu ganz billigen Preisen, die verschiedensten Arten von Liqueuren u. s. w. eigener Fabrikation, feinsten Tafelsenf in Töpfen von 15 Pfd. an aufwärts, reinen Mostessig. Ferner für Brauereien: flüssigen Brauerlack, vulkanisirte Gantschouk- und Gutta-percha-Schläuche jeder Größe und bester Qualität, Druckwerke für Brauereien und Küfereien passend, bei ausgezeichnete Waare äußerst billig. Messinghahnen für solche Geschäfte in allen Dimensionen, Schlauchverschraubungen mit verschiedenen Gewinden, kupferne Weinzieher mit Ventil.

Außerdem empfehle ich mein Kommissionsgeschäft in Wein und Obstmost, welches letzterer zu den äußersten Preisen versendet wird; bei größerer Abnahme stehen Musterfäßchen von 2 bis 3 Jmi zu Diensten, bei Abnahme von über 1/2 Eimer auch Fässer lehnungsweise auf kürzere Zeit. — Geneigtem Zuspruch steht entgegen

E. R. Thieringer.

Eine Parthie neue, starke und gut gearbeitete

Konservator - Fässer

im Gehalte von 40—50 Maas hat zu verkaufen

E. R. Thieringer
in Esslingen a. N.**Heilbronner Gewerbe-Lotterie.**

Dieselbe schließt sich der am 5. September in der Turnhalle in Heilbronn zur Eröffnung kommenden Gewerbe-Ausstellung an und nimmt von dieser ihre Preise, welche aus den besten Erzeugnissen hiesiger Fabrik- und Gewerbs-Industrie bestehen und sind auf

30,000 Loose à 30 kr. 1200 Preise

in Aussicht genommen, nämlich:

100 Hauptpreise im Werthe von ca. fl. 500. bis fl. 20.

1100 weitere Preise im Werthe von ca. fl. 18. bis fl. 3.

so daß auf 100 Loose 4 Gewinne kommen.

Loose hiezu sind zu haben bei

Kaufmann Seib
in Welzheim.

Welzheim.

Dienst-Büchlein

sind stets zu haben bei

C. L. Unterzuber.

Welzheim.

Güterbuchsprotokoll

sind vorräthig und billigst zu haben in der

C. L. Unterzuber.

Welzheim.

Laut Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die K. Oberämter soll das im Auftrage der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel bearbeitete Schriftchen:

„Lehr- und Hilfsbuch zur Einführung des metrischen Systems für Maß und Gewicht in Württemberg, von August Pleibel.“

in allen Gemeinden des Landes angeschafft und möglichst verbreitet werden. Hauptsächlich wird dasselbe Beamten, Lehrern, Kaufleuten und Gewerbetreibenden in Stadt und Land empfohlen.

Preis mit Anhang geheftet 48 kr.

ohne " 30 kr.

Dieses Schriftchen kann eingesehen und Bestellung darauf gemacht werden bei

Buchbinder Koch's Wtm.

Neue Haringe

(1869r)

Kaufmann Tag.

Verchenberg,

Oberamts Göppingen.

1 Knecht, 1 Magd
und **1 Tagelöhner**

finden bei dem Unterzeichneten sogleich einen Platz gegen guten Lohn.

— Johannes Mauz.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Postdampfern, sowie auch mit Segelschiffen wöchentlich 2 Mal und können Verträge zu den billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten

G. Sautter in Alldorf.**Verlorenes.**

Am Tag der Kirchweihung in Kaisersbach ging auf dem Fußweg von dort nach Gartzweiler ein mit einem starken Schloß versehener Geldbeutel mit etwas Geld verloren und wolle gegen Belohnung abgegeben werden bei der

Redaktion.

Ein schönes noch gutes 5¹/₂ oktaviges**Piano**

hat um billigen Preis zu verkaufen, wer, sagt

die Redaktion d. Bl.